Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Mittwoch den 4. August 1858. Nr. 358.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 3. August. Heute Morgen um 9 Uhr sind der Kaiser und die Kaiserin nach Cherbourg abgereist.

Paris, 3. August, Nachmitt. 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 68, 40, wich auf 68, 35 und schloß träge zur Notiz. Eisenbahnaktien matt, wenig Geschäft.

3pCt. Rente 68, 40. 4½pCt. Rente 96, 30. Credit-mobilier-Aktien 623. 3pCt. Spanier 37⅞. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 628. Lombardische Eisenbahn-Aktien 571. Franz-Joseph 456.

London, 3. August, Nachm. 1 Uhr. Consols 96¼.

Frankfurt a. M., 3. August, Nachmitt. 2½ Uhr. Festere Haltung bei geringem Geschäft.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbacher 144¼. Wiener Wechsel 113½. Darmst. Bank-Aktien 234½. Darmstädter Zettelbank 223. 5pCt. Metalliques 78¼. 4½pCt. Metalliques 68⅜. 1854er Loose 104½. Oesterreichisches National-Anlehen 79¾. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 293. Oesterr. Bank-Antheile 1099. Oesterreich. Credit-Aktien 216½. Oesterr. Elisabetbahn 194¾. Rhein-Nahe-Bahn 56¼.

Hamburg, 3. August, Nachmittags 2½ Uhr. Die Stimmung war im Ganzen matt.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 620. National-Anleihe 81. Oesterr. Credit-Aktien 123½. Vereinsbank 96⅞. Norddeutsche Bank 86¼. Wien 78⅝.

Hamburg, 3. August. [Getreidemarkt.] Weizen loco und ab auswärts stille. Roggen loco geschäftslos, ab auswärts sehr ruhig. Oel pro Oktober 29¼. Kaffee, Stimmung bleibt günstig bei mäßigen Umsätzen.

Telegraphische Nachrichten.

Bern, 1. August. (A. A. Z.) Stämpfli und Frei-Herosé acceptiren die Wahl. Die Bundesversammlung, von Keller (Aargau) zum Aufgeben der verderblichen Eisenbahn-Parteiungen ermahnt, hat sich bis 10. Januar vertagt.

Preußen.

Berlin, 3. August. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Bürgermeister Kahlbaum und dem Stadtverordneten-Vorsteher Daßler zu Oranienburg den rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Magazin-Aufseher a. D. Heidgen zu Koblenz das allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem Partikulier Roenisch zu Goldberg, dem Unteroffizier Moertz im Kaiser Franz Grenadier-Regiment, dem Unteroffizier Kludaß im 35. Infanterie-Regiment (3. Reserve-Regiment), und dem Musketier Smicinsky im 11. Infanterie-Regiment, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen. (St.-Anz.)

Berlin, 3. August. Zur Vervollständigung der Nachrichten über die Reise Sr. königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen, Höchstwelcher am 31. Früh Köln verließ, theilen wir noch Folgendes mit: Im Gefolge Sr. königl. Hoheit befinden sich der Wirkliche Geheime Rath Illaire, der Oberst v. Alvensleben, Chef des Militär-Kommando's für die Rheinlande und Westfalen, der Major Graf Goltz, der Major Dewall, als Vertreter des auf einer Badereise befindlichen Vorstandes des Militär-Kabinets, und der Hofstaats-Sekretär, Hofrath Borck. — In Abwesenheit des königlichen Gesandten zu Brüssel, Wirklichen Geheimen Raths Freiherrn v. Brockhausen, welcher zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in Kissingen sich befindet, wurde Se. königl. Hoheit an der belgischen Grenze in Verviers von dem königlichen Geschäftsträger v. Magnus empfangen. Nachdem der Prinz in Verviers ein Frühstück eingenommen hatte, wurde die Reise nach Ostende fortgesetzt, woselbst Se. königl. Hoheit Abends um 6 Uhr im erwünschtesten Wohlsein eintraf. Da Se. königl. Hoheit im strengsten Inkognito reist, so mußte jeder offizielle Empfang unterbleiben; dagegeu hatten sich der Minister-Präsident, Freiherr v. Manteuffel, welcher bereits am Tage vorher in Ostende eingetroffen war, der königl. Legationsrath v. Eichmann, ferner der königl. General-Konsul für Belgien, Graf v. Eulenburg, und der königl. Konsul Bach, so wie sämmtliche zur Kur in Ostende anwesenden Preußen, zur ehrfurchtsvollen Begrüßung auf dem Bahnhof eingefunden.

— Ihre königlichen Hoheiten die Frau Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz und Höchstderen Tochter, die Herzogin Karoline, sind heute Mittag, von Kissingen kommend, hier durch nach Neu-Strelitz zurückgereist. — Der Direktor im Ministerium des Innern, Wirklicher Geheime Ober-Regierungs-Rath Sulzer, ist heute von seiner Urlaubsreise wieder hierher zurückgekehrt und übernimmt nunmehr die seit der Abreise des Ministers v. Westphalen nach Bad Ilmenau dem Geheimen Ober-Regierungs-Rath v. Münchhausen übertragen gewesene Leitung des Ministeriums. — Der Ober-Hofmeister der Kaiserin-Mutter von Rußland, Baron von Meyendorff, ist heute von hier nach Tegernsee abgereist. — Der Herzog von Argyll, Pair von Großbritannien, ist von Dresden und der österreichische Feldmarschall und Wirkliche Geh. Rath Graf v. Wratislaw von Köln; der belgische Gesandte am hiesigen Hofe, Baron v. Nothomb, und der belgische Justizminister Baron v. Nothomb sind von Brüssel hier angekommen. — Der Fürst von Sayn-Wittgenstein ist nach Warschau, der österreichische Gesandte am niederländischen Hofe, Baron von Doblhoff-Dier, nach dem Haag und der portugiesische Gesandte am russischen Hofe, Lobo da Moura, nach Marienbad abgereist.

— Die hiesige Friedrich-Wilhelms-Universität beging heut Mittag, wie alljährlich, die Geburtstags-Feier des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm III. Die Festrede wurde von dem zeitigen Rector magnificus, Professor Dr. Rudorff — und zwar diesmal in lateinischer Sprache — gehalten. Der Redner knüpfte an die Verdienste des hochseligen Königs um die Gründung der Universität einen Rückblick auf die historische Entwickelung der Immunitäten, welche der Rechtsstaat der Wissenschaft eingeräumt hat. Die deutsche Wissenschaft, als deren ursprüngliches Recht der Redner die lateinische Sprache bezeichnete, ward in ihrem Verhältniß zu den preußischen Fürsten näher beleuchtet und dabei namentlich ihrer Verdienste um die Entwickelung des Rechtsstaates gedacht. Nachdem die Verkündigung der Preise für die eingelieferten Arbeiten aus der theologischen, juristischen und philosophischen Fakultät (das Thema der medizinischen hatte keine Konkurrenten gefunden) erfolgt und die für das nächste Jahr gestellten Preisaufgaben vorgelesen worden waren, schloß die Feier, wie sie begonnen, mit einem Festgesang des akademischen Chores. Unter den anwesenden Gästen zählte man den Bischof Neander, den General-Direktor der königl. Museen, Dr. v. Olfers, und Alexander v. Humboldt. (Zeit.)

[In Betreff des angeblichen Postrevisors,] der betrüglicher Weise auf der niederschlesisch-märkischen Bahnhofs-Post-Expedition sich in den Besitz einer bedeutenden Menge Geldbriefe zu setzen wußte, geht uns heute folgende zuverlässige Mittheilung zu: Die sofort energisch aufgenommenen umfangreichen polizeilichen Recherchen leiteten glücklicherweise bald auf eine sichere Spur und gelang es schon am Montag Nachmittag, den flüchtigen Verbrecher in Baruth in demselben Augenblicke festzunehmen, als er mit Extrapost weiter nach Schlesien zu entfliehen suchte. Es ist ein ehemaliger Postbeamter (Namens Wasserlein wie die „B.- u. H.-Z.“ meldet), der im Verdacht der Unterschlagung gestanden hatte und daher aus dem Postdienst entlassen worden war. Sein schlaues Manöver war ihm vollkommen geglückt, er hatte seinen Raub, welcher an einem Wochentage übrigens viel bedeutender gewesen wäre, gewissermaßen schon in Sicherheit, als er festgenommen wurde. Das ganze gestohlene Geld ist gerettet, obwohl bereits sämmtliche Briefe geöffnet und ihres Inhalts beraubt waren. (Zeit.)

Die „N. Pr. Z.“ bringt noch folgende Notizen: Schon in Breslau, vor Abgang des Zuges, hatte sich der Betrüger in Uniform auf dem Perron eingefunden, ein Billet bis Berlin gelöst und dann die Fahrt in einem Passagierwaggon bis Kohlfurt mitgemacht. Wie man hört, soll er sich bei der vorgenommenen Revision, die sich namentlich auf den Verschluß und die Beschaffenheit der Geldbriefbeutel bezog, durch ein nachgemachtes Certifikat eines hiesigen Ober-Postraths legitimirt haben; im Uebrigen war sein ganzes Auftreten der Art, daß bei den Beamten nicht der geringste Argwohn entstehen konnte. Unter Anderem befragte er verschiedene Unterbeamte über ihre Verhältnisse, machte sich Notizen und versprach Verwendung. Bei der Ankunft auf dem hiesigen Bahnhofe spielte er ein gleiches dreistes Spiel in der hiesigen Bahnhofs-Posterdedition, ließ durch die Unterbeamten die Droschke holen und die Briefbeutel hineinlegen. Alles mochte froh gewesen sein, den strengen Revisor los zu werden, der mit dem Dienst ganz vertraut war, da er — wie sich jetzt ergeben hat — ein ehemaliger Postbeamter, der Post-Sekretär a. D. Wasserlein war, der früher in Königsberg und Schlesien angestellt gewesen. Die gestohlene Summe mag übrigens weit bedeutender gewesen sein, als die offiziellen Angaben lauten konnten, da sehr häufig in den rekommandirten Briefen 2c. sich nichtdeklarirte Werthe befinden. Natürlich war sofort die ganze Kriminal-Polizei thätig und auf allen Eisenbahnen wurde telegraphirt, die etwa auf den Zügen reisenden Post-Beamten zu verhaften. Binnen einer Stunde sollen die Anzeigen von sieben solchen Verhaftungen hier eingegangen sein, die sich nachher als resultatlos erwiesen. Namentlich wurde durch die Mittheilung des Kassirers am anhalt. Bahnhof, daß mit dem Zuge um 7 Uhr ein der Personalbeschreibung entsprechender Postbeamte in Uniform nach Frankfurt abgereist sei und bei der Lösung des Billets eine ansehnliche Geldsumme gezeigt habe, der Verdacht nach dieser Richtung gelenkt; daher auch das gestern verbreitete falsche Gerücht, daß der Dieb in Köthen verhaftet worden. Reitende Schutzleute patrouillirten die nächsten Dörfer ab. Außerdem hatten in Folge der unterdeß angestellten Ermittelungen über das genommene Privatfuhrwerk zwei Kriminalbeamte dasselbe in der Richtung nach Lübben hin verfolgt. Wie jetzt bekannt geworden, ist es ihnen auch gelungen, den Dieb in der Nähe von Baruth zu ergreifen und bei ihm noch die sämmtlichen gestohlenen Briefbeutel in Beschlag zu nehmen. Die Kriminalbeamten brachten bereits um 11 Uhr diese Nacht mit Courierpferden den Verhafteten und die saisirten Sachen hierher zurück.

Berlin, 3. August. Die „Neue Hannoversche Ztg.“ begleitet den Ausschußbericht in der holsteinischen Angelegenheit mit folgenden Bemerkungen: „Der dänischen Regierung ist also jetzt gestattet, vertraulich und geheim Aufklärung zu geben, während die Bundesbeschlüsse vom 11. Februar und 20. Mai diese Angelegenheit der ganzen Summe der Bundestagsgesandten und der Oeffentlichkeit nicht entzogen; ferner soll der dänische Gesandte Sitz in den Ausschüssen, also auch im Exekutionsausschusse haben, eine Maßregel, welche geradezu der Exekutionsordnung widerspricht, gegen allen Brauch ist und nur als eine beispiellose Begünstigung angesehen werden kann; endlich hat die Majorität des Ausschusses nicht die motivirte Gegendeduktion des hannoverschen Gesandten abwarten und sie als Gegengewicht an ihr eigenes Votum hängen wollen, sondern sie schloß die Separatmeinung von der Instruktionseinholung unter dem Vorwande der Dringlichkeit aus, während bis jetzt niemals Eile gezeigt wurde, wenn es auf Fristen für die königl. dänische Regierung ankam. Uebrigens hat sich der hannoversche Gesandte nicht blos gegen die „Fassung“ des Ausschußvortrages und daraus hervorgehende Würdigung der dänischen Antwort erklärt, sondern wider die Motivirung und die darauf basirten Anträge. Beide sind so beschaffen, daß Hannover sie nicht unterzeichnen kann und wird, und daß die nationale Sache verloren ist, wenn sie von der Majorität der Bundesversammlung angenommen wird. Das hannoversche Separatvotum wird dies näher nachweisen.“

— Nachdem vielfach versichert worden, daß Oesterreich und Baden die rastatter Frage einstweilen „ruhen lassen“ wollten, ist es aufgefallen, daß dennoch in der letzten Bunnestagssitzung eine Abstimmung im Sinne dieser beiden Staaten stattgefunden hat. Wie die „Frkf. Post-Ztg.“ beiläufig mittheilt, ist dieselbe auf Antrag des preußischen Bundestagsgesandten erfolgt. Von halboffizieller Seite wurde bekanntlich schon früher angekündigt, daß Preußen den jetzigen anomalen Zustand nicht einfach fortbestehen lassen, sondern auf eine klare Entscheidung dringen werde. Diese ist nun vorläufig vom Bundestage versagt worden.

Z. Z. **Pleschen,** 2. August. In den letzten Tagen, namentlich am 29., 30. und gestern ist die bis dahin vom Wetter so sehr begünstigt gewesene Ernte durch einen anhaltenden starken Landregen unterbrochen worden, der in wahren Strömen darniederfloß, als ob eine neue Sündfluth über das arme Menschengeschlecht hereinbrechen sollte. Und doch war dieser, wie wir von Landleuten hören, noch gar nicht überflüssig, und kann höchstens nur dem auf den Feldern liegenden Weizen, der vor dem Regen nicht eingefahren werden konnte, von Nachtheil sein, während er den Kartoffeln immer noch zu gute kommt. Auch die Wiesen, selbst die unter der Sonnenhitze am merklichsten gelitten hatten, haben sich wieder in ihr herrliches Grün gekleidet, wuchern üppig und versprechen eine reichliche Ernte. — Die letzten Getreidemärkte waren, wie gewöhnlich um diese Zeit, schwach besucht, die Preise erhielten sich mäßig. Altes Getreide, selbst Hafer, ist auch hier sowohl in den Scheunen als Speichern noch in großen Massen vorräthig. — Die Ferienzeit hat doch etwas Eintöniges an sich! Davon kann man sich bei uns am besten überzeugen, wo man gerade jetzt vor den meisten Häusern auf riesenhafte Gerüste stößt, deren Aufbau oft längere Zeit raubt, als das Anstreichen des Hauses selbst, als ob man etwa den wenigen Bade- oder Lustreisenden einen feierlichen Empfang bereiten wollte. Auch Wissenschaft und Kunst ruhen gänzlich; denn die Schulen sind sämmtlich noch geschlossen, und der größte Theil unserer Sänger hat sich nach Lissa zum Feste begeben. — Höchstens bringt noch — ein blinder Feuerlärm einige Abwechselung in unser Leben, wie das vorgestern der Fall war, wo gegen 3 Uhr Nachmittags ein jämmerlicher Feuerruf im Nu die halbe Stadt in Schrecken gejagt, der aber nur zum Zwecke hatte, die Pünktlichkeit der Löschmannschaften auf die Probe zu stellen. — In diesem Augenblicke hat sich der Himmel ganz aufgeheitert und die Sonne entsendet rings umher ihre freundlichen Strahlen.

Deutschland.

Arolsen, 1. August. [Erkrankung der Fürsten Emma.] Unsere Residenz wie das ganze Land hat seit vorgestern tiefes Leid und große Besorgniß ergriffen. Das theure Leben unserer hochverehrten und geliebten Fürstin, Mutter der Fürstin Emma (geb. 20. Mai 1802), schwebt seit dem 29. v. M. in augenscheinlicher Gefahr. Nachdem bereits vor etwa zwei Monaten ein Schlaganfall zum erstenmale große Besorgniß um die Erhaltung der Fürstin über uns gebracht hatte, hofften wir mit Gottes Hilfe dieses Uebel ohne Wiederkehr geboben zu sehen, als vorgestean die plötzliche Trauernachricht von der Wiederholung eines solchen Schlaganfalls aus Pyrmont, wohin Ihre Durchlaucht sich seit etwa 14 Tagen begeben hatte, diese Hoffnung zerstörte. Das Uebel ist in einer derart verstärkten Heftigkeit zurückgekehrt, daß menschliche Hilfe nach ärztlichem Erachten fruchtlos erscheint. Se. Durchlaucht der Fürst, dem die zartesten Rücksichten nur eine kurze Abwesenheit gestatten, ist so eben, 1 Uhr Mittags, in Begleitung des Leibarztes, Geheimen Hofraths Dr. Kreusler, von Pyrmont ohne bestimmte Nachricht zurückgekehrt. (N. P. Z.)

Arolsen, 2. August. [Tod der Fürstin Emma. — Niederkunft der Fürstin Helene.] Die Fürstin Emma, Mutter des regierenden Fürsten, ist gestern in Folge eines wiederholten Schlaganfalles in Pyrmont mit Tode abgegangen. — Heute ist die Fürstin Helene, Gemahlin des regierenden Fürsten, abermals von einer Prinzessin — der vierten — glücklich entbunden worden.

Oesterreich.

+ **Lemberg,** 28. Juli. [Das deutsche Theater. — Die Stadt Lemberg. — Ein merkwürdiger Selbstmord. — Szczawnica.] Die Direktion des hiesigen deutschen Theaters ist durch den Tod des bisherigen Direktors Glögel erledigt und die Bewerbung um dieselbe eröffnet worden. Bis jetzt haben sich drei Kandidaten zu dieser Stelle gemeldet: Frau Schreiber-Kirchberger, Sängerin an der hiesigen Oper, Herr Streumann, Mitglied des Karls-Theaters in Wien und des Theaters in Pesth und Herr Julius aus Berlin. Die beiden ersteren Kandidaten dürften wenig Hoffnung auf Berücksichtigung ihrer Bewerbung haben, da die von ihnen aus dem Skarbekschen Fonds beanspruchte jährliche Unterstützungssumme von resp. 16,000 und 18,000 Fl. wegen der anderweitigen Verpflichtungen dieses Fonds schwerlich gewährt werden kann. Mehr Hoffnung hat Herr Julius, der nur eine jährliche Unterstützung von 12,000 Fl. verlangt und auch in Bezug auf seine Qualifikation zu einer solchen Stelle hinreichende Garantien bietet. Ein deutsches Theater ist nur dann im Stande, sich hier, wo die Bevölkerung überwiegend polnisch ist, zu erhalten, wenn es durch seine vorzüglichen Leistungen das Publikum zu fesseln versteht. — Unsere Stadt hat in den letzten Jahren an innerer Eleganz und an Umfang außerordentlich gewonnen, so daß Derjenige, der Lemberg seit etwa 10 Jahren nicht gesehen hat, es kaum wieder erkennt. Das Straßenpflaster und die Trottoirs sind aus dem besten Material und werden sehr sorgfältig unterhalten; die Straßen sind stets rein und werden bei anhaltender Hitze regelmäßig mit Wasser besprengt; die Häuser sind größtentheils neu abgeputzt und gestrichen, so daß die Stadt das Ansehen hat, als wäre sie erst vor Kurzem aufgebaut; in den Hauptstraßen sind fast Haus für Haus die eleganteſten Kaufläden und Schaufenster. Dazu kommt, daß die ganze Stadt einen Ueberfluß an gesundem und vortrefflichem Wasser hat und des Abends durch Gas aufs prächtigste erleuchtet ist. Das deutsche Element breitet sich hier mit jedem Jahr immer mehr aus. Die Offiziere, Beamten, reicheren Kaufleute und Gewerbtreibende sind größtentheils Deutsche. — Vor einigen Tagen endete hier ein junger Rechtsgelehrter aus einer sehr merkwürdigen Veranlassung durch Selbstmord sein Leben. Derselbe hatte vor einigen Wochen mit einem jungen Manne einen Ehrenstreit gehabt, der eine Forderung auf Pistolen zur Folge hatte. Beide Gegner verglichen sich jedoch dahin, daß sie loosen wollten und daß derjenige, welcher die schwarze Kugel ziehen würde, sich an einem bestimmten Tage und zu einer bestimmten Stunde durch einen Pistolenschuß selbst das Leben nehmen sollte. Beide verpflichteten sich zuvor durch ihr Ehrenwort, diesen Vertrag gewissenhaft zu erfüllen. Die schwarze Kugel zog der junge Rechtsgelehrte. Der Andere verreiste hierauf, aber einige Tage vor dem verabredeten Termin schrieb er an seinen Gegner einen unter den Papieren desselben gefundenen Brief, in welchem er ihn an den Tag und die Stunde des freiwillig unter Verpfändung des Ehrenwortes übernommenen Todes erinnerte. Er wurde auch in seiner Forderung nicht getäuscht. Der hoffnungsvolle junge Mann, der kaum ins öffentliche Leben getreten war, fiel zur verabredeten Stunde als ein Opfer seiner falschen Begriffe von Ehre. Der Leiche wurde das kirchliche Begräbniß versagt. — Die Zahl der gegenwärtig in Szczawnica versammelten Badegäste beträgt etwas über 3000.

Die Wassersnoth in Sachsen, Böhmen und der Lausitz.

Dresden, 2. August. Die leipziger Eisenbahn soll unterbrochen sein. Seit gestern Abend haben wir hier in Dresden 58 Zoll Wasserwachs, stündlich 6 Zoll. (Die Red. der „Magdb. Z.“ bemerkt hierzu:

Man sollte daraus schließen, daß die Eisenbahn zwischen Dresden und Meißen überschwemmt sei. Es wird uns jedoch von zuverlässiger Seite mitgetheilt, daß die Eisenbahnbrücke über die Mulde bei Wurzen durch das große Wasser in unfahrbaren Zustand versetzt worden ist. Der General-Postmeister des letzten englischen Ministeriums, Herzog von Argyll, welcher heute Nacht hier in Magdeburg im Erzherzog Stephan verbringen wollte, ist wie noch andere durch das Wasser daran verhindert worden.) (Magdb. Z.)

Zwickau, 2. August, Nachm. 2 Uhr 25 Min. Die Hauptgefahr für Zwickau ist vorüber. In großer Noth befinden sich aber die Ortschaften unterhalb Zwickau. Kähne mangeln und es ist deshalb nach Glauchau wegen Absendung von Pontons telegraphirt. Von hier geht eben Hilfe nach Krossen ab. Die direkte Kommunikation mit dem Obergebirge ist noch immer unterbrochen.

Zwickau, 3. August, Morgens 7 Uhr 5 Min. Nach Eibenstock geht heute Früh eine Kommission ab. Die Gefahr für Glauchau war gestern Abend vorüber, auch für die Dörfer unterhalb Zwickau ist gesorgt worden. Dahin werden auch noch die gestern von Dresden abgegangenen, erst heute Früh gegen 3 Uhr hier angekommenen Kähne dirigirt. Das Wasser ist wieder sehr gefallen.

Zwickau, 3. August, halb 11 Uhr. Gefahr und Arbeit sind vorüber. Seit 1694 ist hier keine so hohe Wasserfluth vorgekommen. Das Wasser überströmte zwei Drittheile der Stadt, stand in einzelnen Straßen 4 Ellen und überschwemmte die Hälfte des Marktplatzes. Den Höhepunkt erreichte es am 1. August Früh halb 2 Uhr. Seitdem ist es langsam gefallen, steht aber jetzt noch über 3 Ellen hoch. Am 31. Juli Nachmittags halb 5 Uhr durchbrach es das erste Haus am Fleischerplatz. Im Ganzen sind 5 Häuser zerstört, bei einer größern Zahl ein Theil der Parterrewände eingedrückt, in vielen sämmtliche innere Bundwände, so wie das erste Stockwerk zerweicht, die Oefen umgeworfen. Auf Kähnen und Flößen bemüht man sich, Personen und Sachen zu retten, denen im Rathhause, im Gewandhause und in der zweiten Bürgerschule Unterkommen verschafft wurde. Menschenleben sind hier nicht zu beklagen, obgleich mehrere in höchster Gefahr geschwebt haben. Der Schaden an Gebäuden, Brücken, Wagen, Gärten und Feldern ist ungeheuer. Auch herrscht Brodtmangel, da kaum die Hälfte der Bäcker backen konnte. Gestern Nachmittag schwebten die Dörfer Krossen, Wulm, Schlunzig, Remse, wo die Muldendämme durchbrochen wurden, in großer Gefahr. Sämmtliche bockwaer und oberhohndorfer Kohlenschächte sind ersoffen.

Leipzig, 2. August, Abends ¾9 Uhr. Im Laufe des heutigen Tages haben die Elster und die Pleiße einen so hohen Wasserstand erreicht, wie ihn die ältesten Bewohner Leipzigs kaum noch wahrgenommen haben. Die Fluren zwischen Leipzig, Plagwitz, Lindenau und Ehrenberg stehen sämmtlich unter Wasser.

Ueber das Steigen der obern Elbe und der Moldau sind im Laufe des heutigen Vormittags folgende telegraphische Nachrichten hier eingegangen:

In **Leitmeritz** stand die Elbe gestern Vormittag 8 Uhr 2 Schuh 9 Zoll über Null, ist bis Mitternacht 5 Schuh 11 Zoll gestiegen und war heute Früh 4 Uhr noch im Wachsen.

In **Theresienstadt** stand das Wasser heute Morgen gegen 9 Uhr 7 Schuh 6 Zoll über Null und war gleichfalls noch im Wachsen.

In **Budweis** herrschte heute Früh Ueberschwemmung.

In **Prag** hatte die Moldau heute gegen Mittag eine Höhe von 62 Zoll über Null erreicht, und war noch im Steigen begriffen. (Dr. J.)

Görlitz, 3. August. Der Neißfluß hat gestern zwischen 5 und 7 Uhr Abends den höchsten Wasserstand seit 1804 erreicht. Um 5 Uhr schnitt derselbe gerade mit dem Stand des Wassers von 1854, wie gestern schon gemeldet, ab, von dahin bis 7 Uhr Abends wuchs die Fluth noch um 3 Zoll. Gegen 8 Uhr sank der Standpunkt wieder auf den von 5 Uhr Abends, und ist bis heute Morgen um 7 Uhr, trotz des gestern Abend ¾ 10 Uhr wieder eingetretenen Regens, der auch mit wenig Unterbrechungen die Nacht gefallen ist, jetzt sich aber in einen gelinden Sprühregen umgewandelt hat, um 4½ Fuß gefallen. Kahle und Pragerstraße sind von Wasser frei. Um 9 Uhr heute Morgens machte sich ein Steigen des Flusses um 6 Zoll bemerkbar, in Folge des in der Nacht gefallenen Regens. Gegen Mittag ist das Wasser wieder etwas zurückgetreten und hält sich in der Höhe von heute Früh 7 Uhr. Die Befürchtungen, das Wasser werde Nachmittag wieder steigen, sind noch nicht vorüber, der eingetretene Regen und der bedeckte Himmel lassen fast mit Gewißheit darauf schließen.

Mittags 12 Uhr: Der Wasserstand der Neiße ist steigend, der Pegel an der Neißbrücke weist 9 Fuß nach.

Nachmittags 3 Uhr: Der Wasserstand hat seit 12 Uhr Mittags um 7 Zoll zugenommen, der Pegel weist auf 9 Fuß 7 Zoll. Ein Steigen ist mit jeder Minute sichtbar.

Nachmittags 5 Uhr: Stand des Pegels 10 Fuß 2 Zoll. Der Regen hat aufgehört.

Nach uns gewordenen Mittheilungen berichten wir über die Verheerungen, die das hohe Wasser gestern in unserer Nähe angerichtet hat, noch Folgendes:

In Greifenberg hat der Queis vielen Schaden angerichtet, den Rechen über denselben weggespült, und die sehr hohe Brücke über dem Flusse trotz des Steindammes bei Seite geschoben. In Friedeberg hat die Elsbach viel Getreide und Bretter weggeschwemmt und die Haidemühle fast zerstört.

In Marklissa hat der Queis, wie noch nie früher, gewüthet und zerstört. Er hat die Brücken abgerissen und die dem Kommerzienrath und Fabrikbesitzer Herrn Neuburger gehörige, unterm Adlerstein belegene Niederlage zerstört, sowie die darin enthaltenen Waaren, viele tausend Garnspulen, Collis rc. rc. weggeschwemmt. Zwei beladene Frachtwagen vor der Niederlage hat der Fluß umgeworfen, und dann Waaren und Wagen fortgerissen, eben so einen davor stehenden Kutschwagen. Der letztere kam bei Lauban vorbeigeschwommen, der eine Frachtwagen wurde in Wünschendorf aufgefangen. Auch Häuser müssen demolirt sein, denn Glasschränke und dergleichen führte der Fluß mit sich, ebenso viel Getreide und Brettklötzer.

In der holzkircher Brettmühle steht das Vieh bis am Halse im Wasser. An 300 Brettklötzer haben die Fluthen mit sich fortgeführt. Der Schießsteg bei Lauban ist weggespült.

Die 3 Brücken über den Queis bei Lauban sind für schweres Fuhrwerk unpassirbar; es konnte dieselben am Montag Niemand überschreiten. Es zeigte sich viel Getreide in den Fluthen.

Die Brücke bei Wünschendorf, wo die görlitzer Jäger im vorigen Jahre einbrachen, wurde von einer Wucht von Korn und Brettklötzern, die sich zu einer Kugelform umgestaltet hatten, zerstört und mehrere kleinere Stege über den Queis nach Logau und Haugsdorf zu folgten, von der doppelten Wucht des Kornes und der Brücke gebrochen, bald nach.

Die 4 Fuß höher als 1854 gestiegene Wüttig hat in Nieda eine mit Korn gefüllte Scheune demolirt.

Von der kießlitzer Brücke bei Leschwitz hat die Neiße das Geländer weggerissen, sie selbst steht noch.

In Penzig hat die Neisse einen 15 Fuß hohen Damm durchbrochen, denselben mehrere Fuß hoch überfluthet und sich über Felder und Wiesen ausgedehnt. In Sercha hat ebenfalls ein Dammbruch durch die Neisse stattgefunden.

Die Personenpost aus Hirschberg ist auch heute noch nicht eingetroffen. (G. T.-Bl.)

Breslau, 2. August. [Sicherheits-Polizei.] Gestohlen wurden: Nikolai-Stadtgraben Nr. 4 aus unverschlossenem Pferdestall mittelst gewaltsamen Aufbrechens eines Kastens 11 Thlr. baares Geld in verschiedenen Münzsorten.

Als muthmaßlich gestohlen wurde mit Beschlag belegt: eine hölzerne Kiste, signirt L. O. Nr. 5084, enthaltend drei große Lampenschirme von Milchglas, 2 Glaskugeln, 71 Stück Schnapsgläser und 7 große viereckige Liqueurflaschen; eine rosafarbene Schürze und ein Handtuch, letzteres gez. J. v. M. Nr. 11.

Gefunden wurden: Ein braun, lila und weiß gemusterter Kattunrock; ein israelitisches Gebetbuch; ein baumwollener und ein seidener Regenschirm; ein messingner Maulkorb mit der Steuermarke Nr. 2425; eine schwarze Sammet-Tasche mit Atlasbeutel, in welcher sich ein weißes gothisch gezeichnetes Taschentuch, zwei Schlüssel und ein kleines schwarzseidenes Täschchen rc. befinden.

[Feuersgefahr.] Am 30. v. Mts. Nachmittags entstand in dem Hause Reuschestraße Nr. 3 dadurch eine Feuersgefahr, daß in dem verschlossenen Backhause eine nicht unbedeutende Quantität gespaltenes Holz, das muthmaßlich ohne Vorsicht aus dem geheizten Backofen, in welchem es behufs schnelleren Austrocknens einige Zeit gelegen hatte, herausgenommen und unter die sog. Beute geworfen worden war, in Brand gerieth. Das Feuer wurde indeß rechtzeitig wahrgenommen und unterdrückt.

In der verflossenen Woche sind, excl. 2 todtgeborener Kinder, 36 männliche und 39 weibliche, zusammen 75 Personen, als gestorben polizeilich gemeldet worden. Hiervon starben im allgemeinen Krankenhospital 5, im Hospital der Elisabetinerinnen 2, im Hospital der barmherzigen Brüder 3 und in der Gefangenen-Kranken-Anstalt — Person.

Angekommen: Se. Durchlaucht Fürst von Hatzfeld aus Trachenberg. Se. Excellenz Wirkl. Staatsrath, Gouverneur v. Tyckel mit Familie aus Augustowo. Se. Excellenz General-Lieutenant a. D. v. Frankenberg mit Frau aus Berlin. Major und Kommandeur des 1. Kürassier-Regts. v. Neville mit Familie aus Berlin kommend. (Pol.- u. Fr.-Bl.)

Breslau, 3. August. [Sicherheits-Polizei.] Gestohlen wurden: Auf dem Neumarkt eine Radwer, Werth 1½ Thlr.; Burgstraße Nr. 1/2 aus dem Verkaufsladen des Möbelhändlers F. 1 Blechbüchse, enthaltend 1 Klarinette mit Messingklappen, so wie 1 Klarinetten-Aufsatz (sog. E-Stück). Auf der Blechbüchse war das Portrait einer Dame in altdeutscher Tracht gemalt. Ring Nr. 59 aus unverschlossenem Wohnzimmer 1 goldene Damenuhr mit gravirter Rückseite, Emaillezifferblatt und römischen Zahlen, nebst einer starken, langen, goldenen Erbsenkette mit blauemaillirtem Schieber, 1 goldener Uhrhaken mit einem Amethyst, 1 Glaskapsel, worin Haare, der Buchstabe M und ein von Perlen gefertigtes Vergißmeinnicht befindlich, und eine ovale Perlmutter-Brosche, auf welcher eine Landschaft und eine Dame mit Schirm geschnitten. Der Gesammtwerth ist circa 50 Thlr. Auf dem hiesigen Buttermarkte einer Dame aus der Tasche ihres Kleides 1 graues Geldtäschchen, enthaltend circa 1 Thlr. in Zweisilbergroschenstücken, 1 Marke aus der Färberei von Spindler und 1 Viertel-Lotterieloos.

Gestohlen oder verloren wurde im Stadttheater oder in der Nähe desselben eine goldene Damenuhr mit blauer Emaille und kleinen Edelsteinen verziert, auf der Kehrseite ein Korb mit Blumen gemalt.

Verloren wurde auf dem Wege von der Matthiasstraße nach der Schuhbrücke 1 Brieftasche, enthaltend 1 Reisepaß, zu Kreuzburg ausgestellt, 1 Militär-Gestellungs-Schein und eine Vorladung zur Militär-Gestellung, sämmtliche Papiere auf den Stellmachergesellen „Heinrich Freund" lautend.

[Unglücksfälle.] Am 30. v. M. wurde auf dem Markte, an der Ecke der Schweidnitzerstraße, ein 6jähriger Knabe von einer Droschke, und am nächstfolgenden Tage an der Ecke der Neuen Oderstraße in der Nikolaivorstadt ein 4jähriger Knabe von einem einspännigen Bretterwagen zu Boden gerissen und überfahren. Erstgedachter Knabe kam mit leichten Verletzungen davon, wogegen letzterer nicht unerhebliche Beschädigungen am Kopf und rechten Knie erlitt.

Am 31. v. Mts. Nachmittags wurde ein circa 60 Jahr alter hiesiger Arbeitsmann auf der Neuen Junkernstraße plötzlich von heftigen Krämpfen befallen, stürzte in Folge dessen zu Boden und verletzte sich auf dem Straßenpflaster dergestalt am Kopfe, daß seine Unterbringung im Hospital nöthig wurde.

[Bettelei.] Im Laufe voriger Woche sind hierorts 16 Personen durch Polizei-Beamte wegen Betteln verhaftet worden.

Angekommen: Se. Durchl. Fürst Leon Ghyka mit Gefolge aus Jassy. Ihre Durchl. Fürstin Docan aus Galizien. Ihre Excell. Frau General-Lieutn. v. Fricken aus Petersburg. Frau Generalmajor v. Tollinoff desgl. K. russ. Oberst Iwanowitsch Atreschkow aus Raesan. Regier.-Präsident Graf Zedlitz-Trützschler mit Tochter aus Liegnitz. (Pol.-Bl.)

Breslau, 4. August. [Sicherheits-Polizei.] Gestohlen wurden: Gr.-Dreilindeng. 22 aus unverschlossenem Wohnzimmer ein Paar goldene Ohrringe neuester Façon, Werth 12 Thlr.; Schuhbr. 32 aus gewaltsam erbrochener Bodenkammer 1 Düffel-Pelissier mit dunkelbraunem Sammetkragen, 1 schwarzer und 1 brauner Tuchrock, 1 schwarzer Frack mit Seide gefuttert, 1 Paar schwarze Tuchhosen, 1 Paar hell- und 1 Paar dunkelfarbene Bukskinhosen; Schmiedebrücke 57 aus unverschlossenem Hausflure 5 Stück eiserne Zollgewichte zu 10, 3, 2 und 1 Pfund; Neue-Oderstraße 5 aus einem Schuppen, 1 blauer Tuchmantel, 1 Paar große fahllederne Wasserstiefeln, 1 Paar Lederschuhe und 5 Quart Butter, Gesammtwerth circa 24 Thlr.

Gefunden wurde: Im Laufe der letztverflossenen Tage ein Hausschlüssel im Wintergarten; ferner zwei kleine Schlüssel und zwar einer derselben in dem Central-Eisenbahnhofe, der andere in einer Droschke.

Im Laufe voriger Woche sind hierorts durch die Scharfrichterknechte 9 Stück Hunde eingefangen worden. Davon wurden ausgelöst 3 Stück, getödtet 4, die übrigen 2 Stück wurden am 2. d. M. noch in der Scharfrichterei in Verwahrung gehalten.

Angekommen: Ihre Durchl. Fürstin Timanow aus Moskau. Se. Excell. Generallieutenant und General-Inspekteur v. Hahn aus Berlin. General Graf Wratislaw aus Wien. (Pol.- u. Frmdbl.)

△ **Berlin,** 1. August. Wie in Preußen mit der Vermehrung der Drahtlängen der telegraphische Depeschen-Verkehr gestiegen ist, geht daraus hervor, daß im Jahre 1851 auf jede Längenmeile 89, im Jahre 1857 aber 124 Depeschen kamen, dies ist eine Zunahme von 100 auf 139,33. Die Vertheilung der Depeschen auf jeden Tag eines Jahres, — das Jahr zu 360 Tagen angenommen — ist aber viel bedeutender; im Jahre 1851 berechnen sich täglich 111, im Jahre 1857: 671 Depeschen, eine Vermehrung von 100 : 604,50. Der größte Depeschenverkehr fand auf der hiesigen Centralstation statt. 1851 wurden auf derselben mit einer Drahtlänge von 12,42 Meilen überhaupt 11,098 Depeschen, durchschnittlich pro Meile 894 und durchschnittlich pro Tag 31 Depeschen befördert. 1857 hatte die Centralstation Berlin eine Drahtlänge von 13,70 Meilen, auf welcher 61,216 Depeschen überhaupt, pro Meile 4468 und pro Tag 170 befördert wurden.

Berlin, 3. August. Dem heutigen Verkehr fehlte der lebendigere Anstrich von gestern, doch läßt sich nicht läugnen, daß in einzelnen Effektengattungen, wir zählen dazu besonders die Bank- und Kreditpapiere, das Geschäft sich immerhin rege zeigte. Unter den Kreditaktien traten besonders Diskonto-Commanditantheile in den Vordergrund, manche andere Bankpapiere schlossen sich ihnen in der Bewegung an; dagegen verhielten sich Eisenbahnen in gewohnter Stagnation, nur zu Gunsten der Mecklenburger wurde eine Ausnahme gemacht, und die Nachfrage für dies Papier kam ziemlich lebendig zur Erscheinung.

Diskonto-Commanditantheile eröffneten ¼ höher zu 106¾, hoben ihren Cours noch um ¼ auf 107, wurden aber, da angelangt, von einer sich bildenden Contremine in der Entwickelung aufgehalten. Schließlich zeigten sich von dieser Seite her zu 107 mehrfach Abgeber. Darmstädter stiegen von 94½, wie sie gestern geschlossen, auf 94¾, wozu sich Frage erhielt, vorübergehend soll selbst 95 bewilligt worden sein, doch wurde von anderer Seite auch behauptet, 94¼ sei anfänglich bezahlt (wohl aber nur geboten) worden. Dessauer waren heute ganz geschäftslos, zur niedrigeren gestrigen Notiz von 50¾ wären wohl Abnehmer gewesen, während ¼ höher es nicht an Abgebern fehlte. Genfer holten den letzten Cours von 65, und blieben, nachdem Manches dazu bezahlt, noch weiter zu haben. Leipziger Kredit gewannen ⅜, indem sie sich auf 69¼ stellten, nachdem vorher ¼ % darunter gehandelt worden; für Meininger, in Bezug auf welche wir auf die stattgehabte Verwaltungsrathssitzung verweisen, legte man den gestrigen Briefcours von 81 an. Oesterreichische Kreditaktien begannen ½ niedriger mit 117, und verloren noch ¼; 116¾ ist der regelmäßigere Cours, zu dem später wieder mehrfach Gebote vorhanden waren.

Von Bank-Aktien erfreuten sich norddeutsche, nur hervorgerufen durch die höhere Notiz von Hamburg (86¼) einer Courssteigerung um ¾ % auf 94½, der wir nur Dauer versprechen können, wenn der dortige Platz das hiesige Material aus dem Markt zu nehmen entschlossen und befähigt ist. Hier selbst ist wenigstens die Hausse durch keinerlei besonders günstige Meinung hervorgerufen. Für Kassenverein offerirte man heute mehr, 122, auch weimarische waren zu 98 gefragt, während braunschweiger, bremer, rostocker, preuß. Bankantheile und fast sämmtliche Provinzialbanken offerirt waren, nur für pommersche war bei Kleinigkeiten 114 zu machen. Für gothaer Zettelbank forderte man 1% mehr, 83, wozu Nehmer fehlten. Geraer erhielten sich zu 82½ nicht in großer Frage; auch hannoversche ließen sich zu 94 placiren, und für thüringer erhöhte sich das Offert um ¼;, man suchte sie zu 76½. Vereinsbank war zu 96¼ gefragt.

Bei Eisenbahnen beginnen wir mit den Mecklenburgern. Anfänglich ¼ billiger als gestern mit 49 im Handel, bezahlte man bald ¼—½ mehr, und in dem letzten Theile der Börsenzeit auch ¾—1%, so daß sie zu 50 schließen, wozu bis dahin sich mehrfach Abgeber finden wollten. Nordbahn folgte ihnen nicht, sie büßte etwa ¼—⅜ % ein. Rheinische hoben sich um ½ auf 88, für die jüngsten offerirte man ¼ weniger, 79¾. Stargard-Posener bezahlte man wie gestern mit 90¾. Von den schweren Eisenbahnen konnte man Anhalter ¼ billiger mit 125¾ haben, für Hamburger wurde ½ % mehr 106½ angelegt. Potsdamer erhielten sich gefragt, eben so war für Bexbacher zu 144 Frage, nachdem einiges dazu bezahlt worden. Stettiner bewahrten nicht den gestrigen Cours von 108¾, man legte diesen an, kaufte aber auch ¼ darunter. Cöln-Minden hält sich zu 143 gefragt. Halberstädter wollte man ½ billiger mit 198½ abgeben, für Oberschlesische A. und C. ließ sich ⅛ mehr, 138¼ machen, B. gingen unverändert um. Oesterr.-franz. Staatsbahn handelte man unverändert zu 167½, wozu es nicht an Abgebern fehlte.

Fonds waren nicht sehr belebt, Staatsschuldscheine blieben zum gestrigen Course von 85 übrig, die 4½ % Anleihen, ausgenommen die Freiwillige, stellten sich ⅛ höher auf 101½, Prämien-Anleihe war unverändert. Von Pfandbriefen waren Märker, Ostpreußische, 4% Pommersche und 3½ % Posensche gefragt, 3½ % Pommersche holten ¼ mehr. Von Rentenbriefen handelte man die Preußischen ¼ herabgesetzt, offerirte die Sächsischen, suchte Rheinische, Schlesische, Pommersche und Märker. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 3. August 1858.

Fonds- und Geld-Course.

	Z.-F.	
Freiw. Staats-Anleihe	4½	100¾ G.
Staats-Anl. von 1850	4½	101⅜ à ⅛ bz.
dito 1852	4½	101⅜ à ½ bz.
dito 1853	4	94½ G.
dito 1854	4½	101⅜ à ½ bz.
dito 1855	4½	101⅜ à ½ bz.
dito 1856	4½	101⅜ à ½ bz.
dito 1857	4½	101⅜ à ½ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	85 bz. u. B.
Präm.-Anl. von 1855	3½	115¼ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	101½ G.
Pfandbr. Kur. u. Neumärk.	3½	85¼ G.
Pfandbr. Pommersche	3½	85¼ bz.
Pfandbr. dito neue	4	94 G.
Pfandbr. Posensche	4	99¼ bz.
Pfandbr. dito	3½	87½ G.
Pfandbr. Schlesische	3½	86⅞ bz.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	93¼ G.
Rentenbriefe Pommersche	4	93½ G.
Rentenbriefe Posensche	4	93 bz.
Rentenbriefe Preussische	4	93 bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	93¾ G.
Rentenbriefe Sächsische	4	93½ B.
Rentenbriefe Schlesische	4	93 G.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	109 bz. u. G.
Goldkronen	—	— — —

	Div. 1857	Z.-F.	
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2⅔	4	54¼ u. ⅛ bz.
dito Prior.	—	4½	99¾ G.
Oberschles. A.	13	3½	138¼ G.
dito B.	13	3½	128⅛ bz.
dito C.	13	3½	138¼ G.
dito Prior. A	—	4	90 G.
dito Prior. B.	—	3½	79 B.
dito Prior. D.	—	4	87¾ B.
dito Prior. E.	—	3½	76⅝ etw. bz. u. B.
dito Prior. F.	—	4½	97 B.
Oppeln-Tarnow.	—	4	58¾ G.
Prinz-W. (St.-V.)	1⅓	4	58½ bz.
dito Prior. I.	—	5	100½ G.
dito Prior II.	—	5	99⅞ B.
dito Prior. III.	—	5	99 G.
Rheinische	6	4	88 bz.
dito (St.) Pr.	—	4	90½ G.
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	— —
Rhein-Nahe-B.	—	4	55½ G.
Ruhrort-Crefeld.	4¾	3½	92 B. 91¾ G.
dito Prior. I.	—	4½	97½ G.
dito Prior II.	—	4	84⅛ G.
dito Prior. III.	—	4½	92½ G
Russ. Staatsb.	—	—	— — —
Starg.-Posener	5½	3½	90¾ bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior II	—	4½	96 G.
Thüringer	7	4	113½ bz.
dito Prior.	—	4½	100 B.
dito III. Em.	—	4½	99¾ bz.
dito IV. Em.	—	4½	96 B.
Wilhelms-Bahn.	—	4	48½ bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —

Ausländische Fonds.

	Z.-F.	
Oesterr. Metall	5	80½ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	107 bz.
dito Nat-Anleihe	5	81⅜ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	109¼ G.
dito 5. Anleihe	5	104½ bz.
do.poln.Sch.-Obl.	4	85 G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III Em.	4	88 G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	87
dito à 300 Fl.	5	94 B.
dito à 200 Fl.	—	22 B.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40¾ bz.
Baden 35 Fl.	—	30½ B.

Actien-Course.

	Div. 1857	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	81 B.
Aach.-Mastricht.	—	4	34¼ G.
Amst.-Rotterd.	4	4	66 B.
Berg.-Märkische	3½	4	77½ G.
dito Prior.	—	5	102½ G.
dito II. Em.	—	5	102½ bz
dito III. Em.	—	3½	76 etw. bz.
Berlin-Anhalter	9	4	125¾ B.
dito Prior.	—	4	93¼ B.
Berlin.-Hamburg	6	4	106½ bz.
dito Prior.	—	4½	102½ G
dito II. Em.	—	4½	— — —
Berl.-Ptsd.-Mgd.	9	4	137½ G.
dito Prior. A.B.	—	4	90¾ G.
dito Lit. C.	—	4½	99½ B.
dito Lit. D.	—	4½	98¾ B.
Berlin-Stettiner	9 7/12	4	108¾ à ½ bz.
dito Prior.	—	4½	99¾ G. Sr.II.85½B.
Breslau-Freib.	5	4	92⅛ bz.
dito neueste	—	4	90 B.
Köln-Mindener	9	3½	143 G.
dito Prior.	—	4½	100½ G.
dito II. Em	—	5	103¼ B.
dito II. Em.	—	4	88¾ G.
dito III. Em.	—	4	86¾ G.
dito IV. Em	—	4	86 B.
Düsseld.-Elberf.	—	4	— — —
Franz.St.-Eisnb.	8½	5	167½ bz. u. B.
dito Prior.	—	3	265 G.
Ludw.-Bexbach.	10	4	144 etw. bz. u. G.
Magd.-Halberst.	13	4	198¼ B.
Magd.-Wittenb.	½	4	33½ à ¾ bz.
Mainz-Ludw. A.	5	4	87½ G.
dito dito C.	5	5	86¼ B.
Mecklenburger	2	4	49 à 49¾ bz. u. G.
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	3½	4	65 B.
Neust.-Weissb.	—	4½	— — —
Niederschles.	4	4	92½ bz.
do.Pr.Ser.I.II.	—	4	92 G.
do.Pr.Ser.III.	—	4	90½ bz.
do.Pr.Ser.IV.	—	5	102¾ G.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1857	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	8	4	122 G.
Berl Hand.-Ges.	5⅙	4	79 B.
Berl.W.-Cred. G.	—	5	95¾ G.
Braunschw. Bnk.	6⅙	4	106 B.
Bremer "	7½	4	101 B.
Coburg Crdtb.A.	4	4	71 G.
Darmst Zettel-B.	4	4	88¼ G.
Darmst. (abgest.)	5	4	94½ à ¾ bz. u. G.
dito Berechtg.	—	—	— — —
Dess.-Creditb.A.	—	4	51 B. 50¾ G.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	106¾ à 107 bz.
Genf. Creditb.-A.	—	4	65 bz. u. B.
Geraer Bank	5	4	82½ G.
Hamb.Nrd.Bank	3½	4	84⅛ bz. u. G.
" Ver.- "	4	4	96¼ G.
Hannov. "	5	4	94 G.
Leipz "	—	4	69 à 69¼ bz.
Luxembg. Bank	4	4	85¼ B.
Magd.-Priv.-B.	3½	4	87½ etw. bz. u. G.
Mein.Creditb.-A.	6½	4	81 bz.
Minerva-Bgw. A.	—	5	66½ etw. bz. u. B.
Oesterr Crdtb.A.	5	5	117 à 116¾ bz.u.G.
Pos Prov.-Bank	—	4	85¼ B.
Preuss. B.-Anth.	8¼	4½	139 B.
Preuss. Hand.-G.	0	4	83⅛ bz.
Schl. Bank-Ver.	5½	4	80 B.
Thüringer Bank	4½	4	76½ G.
Weimar. Bank	5¼	4	98 etw. bz. u. G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142 bz.
dito	2 M.	141⅛ bz.
Hamburg	k. S.	150½ bz.
dito	2 M.	150 G.
London	3 M.	6. 19⅝ bz.
Paris	2 M.	79⅔ bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	96½ bz.
Augsburg	2 M.	102 bz.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¼ G.
dito	2 M.	99¼ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 24 bz.
Petersburg	3W.	99½ bz.
Bremen	8 T.	109 bz.

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 3. August 1858.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1380 Br. Borussia — — Colonia 1005 Br. Elberfelder 180 Br. Berlinische 250 Br. 210 Br. Stettiner National- 104 Br. Schlesische 100 Br. Magdeburger 600 Br.* Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische 98 Br. Leipziger Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 98 Gl. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 98 Gl. Magdeburger 50 Br. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina 125 Gl. Niederrheinische zu Wesel 220 Br. 215 Gl.* Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlin. 450 Gl. Concordia (in Köln) 104¼ Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br.* Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br.* Bergwerks-Aktien: Minerva 66½ etw. bez. u. Br. Hörder Hütten-Verein 115 Br. excl. Div. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 97½ Br.

* Die mit einem Stern versehenen Aktien werden incl. Dividende 1857 gehandelt.

Der Umsatz war ziemlich lebhaft und wurden Disconto-Commandit-Antheile, sowie Darmstädter und Norddeutsche Bank-Aktien abermals höher bezahlt. — Ein Posten Leipziger Credit-Aktien ist zum Preise von 69 und später à 69¼ % umgesetzt worden. — Neustädter Hütten-Aktien wurden à 74% bezahlt und blieben dazu begehrt. — Hörder Hütten-Aktien waren à 115% excl. Div. zu haben.

Berlin, 3. August. **Roggen** loco 48¾—49¾ Thlr., August und August-September 49½—51¾ Thlr. bez., 51¾ Thlr. Br. u. Gld., September-Oktober 50¼—52½ Thlr. bezahlt, 52¾ Thlr. Br., 52½ Thlr. Gld., Oktober-November 51—53¼ Thlr. bez. und Gld., 53½ Thlr. Br., November-Dezember 51½—53½ Thlr. bez. und Gld., 53¾ Thlr. Br., April-Mai 52½—54¼ Thlr. bez., 54½ Thlr. Br., 54¼ Thlr. Gld.

Hafer loco 32—38 Thlr.

Rüböl loco 15½ Thlr., August 15½ Thlr. Br., 15⅝ Thlr. Gld., August-September 15¾—15⅔ Thlr. bezahlt, 15¾ Thlr. Br., 15⅔ Thlr. Gld., September-Oktober 15⅔ Thlr. bezahlt, 15¾ Thlr. Br., 15⅔ Thlr. Gld., Oktober-November 15¾ Thlr. Br., 15⅔ Thlr. Gld.

Spiritus loco 21 Thlr., August 20⅝—21⅛ Thlr. bezahlt, 21¼ Thlr. Br., 21⅛ Thlr. Gld., September-Oktober 21¼—21¾ Thlr. bezahlt, 22 Thlr. Br., 21¾ Thlr. Gld., Oktober-November 21½—22 Thlr. bez., 22 Thlr. Br. und Gld., Novbr.-Dezember 21—21½ Thlr. bez., 21¾ Thlr. Br., 21½ Thlr. Gld., April-Mai 22 Thlr. bez., 22½ Thlr. Br., 22 Thlr. Gld.

Roggen wiederum sehr ansehnlich gestiegen. — Spiritus besser bezahlt. Oel gut behauptet.

≅ **Breslau,** 4. August. [Produktenmarkt.] Sehr animirt für alle Getreidearten, zu steigenden Preisen stark gekauft, auswärtige Käufer zahlreich anwesend, Zufuhr und Angebot mittelmäßig. — Oelsaaten unverändert. — Kleesaaten im Werthe behauptet, für feine Sorten Begehr. — Spiritus fester, loco 9⅙, August 9⅙ G.

Weißer Weizen 90—95—100—106 Sgr., gelber 85—90—95—100 Sgr. — Brenner-Weizen 75—80—85—88 Sgr. — Roggen, alter 54—56—58—60 Sgr., neuer 60—62—64—67 Sgr. — Gerste 45—50—54—56 Sgr. — Hafer 40 bis 42—44—45 Sgr. — Kocherbsen 75—80—85—90 Sgr., Futtererbsen 60 bis 65—68—72 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 115—120—124—127 Sgr., Winterrübsen 114—118—122—125 Sgr. nach Qualität und Trockenheit.

Rothe Kleesaat 15—16—17—17⅔ Thlr., weiße 17—19—22—24 Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.